



Macht hoch die Tür

Angedacht

Advent. Das ist eine Zeit der Türen. Gespannt warten die Kinder darauf, die Türchen von ihrem Adventskalender öffnen zu dürfen. Und in vielen Gemeinden gibt es inzwischen sogar einen „lebendigen Adventskalender“, bei dem jeden Tag in einem anderen Haus die Tür – oder ein Fenster - geöffnet wird. Mit den Besuchern wird dann z.B. ein Lied gesungen oder man trinkt gemeinsam ein Glas Punsch und genießt ein wenig die vorweihnachtliche Stimmung.

Advent. Das ist eine geschäftige Zeit: Plätzchen müssen gebacken werden, die Wohnung dekoriert, Weihnachtsgeschenke gekauft und eingepackt werden - und wann war noch mal die Weihnachtsfeier vom Betrieb? Auch die Grußkarte für Tante Frida ist noch nicht geschrieben ...

Advent. Das ist aber auch eine Zeit der Einsamkeit. Für viele Menschen ist es die traurigste Zeit des Jahres, die einsamste Zeit. Während in vielen Häusern die Menschen gemütlich beisammen sind, sitzen andere allein zuhause und spüren noch viel deutlicher als sonst die Einsamkeit.

„Weihnachten allein – das ist die Hölle“ hat einmal jemand zu mir gesagt.

Advent. Das bedeutet „Ankunft“. Es ist eine Zeit der Erwartung und der Hoffnung: wir warten auf die Ankunft Jesu Christi in unserer Welt.

***Macht hoch die Tür, die Tor
macht weit, es kommt der Herr
der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein
Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich
bringt; derhalben jauchzt, mit
Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein
Schöpfer reich von Rat!***

Ich wünsche Ihnen, dass die Adventszeit für Sie eine schöne Zeit wird, dass Sie offene Türen finden und in aller Geschäftigkeit auch Zeiten der Ruhe und Besinnung.

Lehrvikarin Stefanie Steidel